

Nachrichten

Informationen aus der Wasser- und Energiewirtschaft

Politik

Bundesrat Albert Rösti tritt an seinem 18. Tag als Energieminister am Stromkongress auf

In der Regel nutzt ein neu gewählter Bundesrat die Schonfrist von 100 Tagen, um sich in die verschiedenen Dossiers einzuarbeiten zu können. Bei unserem früheren Präsidenten war diese Frist allerdings nicht nötig, um am Stromkongress vom 18. und 19. Januar 2023 im Kursaal in Bern vor der Strombranche aufzutreten. Voller Elan schilderte er, wo er in der Energiepolitik vorwärts machen will.



Bild: SWV.

Die Berichterstattung in den Medien war rundum positiv. Lesen Sie und schauen Sie sich dazu die Beiträge auf unserer Website an.



www.swv.ch/detail/stromkongress-2023

Stärkung der Förderinstrumente für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 23. November 2022 verschiedene Verordnungen im Energiebereich angepasst. Das Revisionspaket baut die Förderinstrumente für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien aus. Dies gilt insbesondere im Bereich der Photovoltaik (PV), aber auch die Wasserkraft kann davon profitieren.

Das vom Bundesrat erarbeitete «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» («Mantelerlass») dient dazu, dass mehr einheimische erneuerbare Energie produziert sowie der Zubau und die Speicherung von Winterstrom gefördert werden. Es ist derzeit in der parlamentarischen Beratung. Mit der Annahme der parlamentarischen Initiative 19.443 hat das Parlament 2021 entschieden, gewisse Teile aus dem Mantelerlass vorzuziehen. Dies gilt insbesondere für die vom Bundesrat vorgeschlagene Verlängerung der Förderung und die Einführung von Auktionen für grosse PV-Anlagen.

Der Bundesrat hat nun die Verordnungen dazu verabschiedet. Mit dem Revisionspaket wird das Ende 2022 auslaufende Einspeisevergütungssystem durch Investitionsbeiträge ersetzt. Zudem können neu auch Biogas-, Windenergie- und Geothermieanlagen sowie neue Kleinwasserkraftanlagen einen Investitionsbeitrag erhalten. Im Bereich der Photovoltaik werden erstmals Auktionen eingeführt. Die Verordnungen werden auf den 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt.

Neben der Photovoltaik werden auch die anderen einheimischen erneuerbaren Energien gestärkt. Die Förderung für Stromproduktion aus Wasserkraft, Wind, Geothermie und Biomasse wird ausgebaut. Neue Anlagen werden mit Investitionsbeiträgen von bis zu 60 Prozent der anrechenbaren Investitionskosten gefördert.

Bei der Wasserkraft werden zusätzlich erhebliche Erweiterungen mit bis zu 60 Prozent sowie Erneuerungen bestehender Anlagen mit bis zu 40 Prozent der Investitionskosten unterstützt. Neu werden alle Biomasseanlagen inkl. Schlammverbrennungs- und Deponiegasanlagen gefördert. Bei der Geothermie können nach erfolgreichem Abschluss der Erkundungsphase auch Investitionsbeiträge für den Bau von Geothermieanlagen zur Stromerzeugung beantragt werden. Wegen der vermehrten überdurchschnittlichen Trockenperioden können gewisse Kleinwasserkraftanlagen im Einspeisevergütungssystem die erforderlichen Mindestproduktionsmengen nicht erreichen. Können die Betreiberinnen und Betreiber die aussergewöhnliche Trockenheit nachweisen, werden sie beim Einhalten der verbindlichen Produktionsziele entlastet.

Dringliches Gesetz zur Beschleunigung von fortgeschrittenen Windparks und von grossen Vorhaben der Speicherwasserkraft

In der Herbstsession 2022 wurde neben der Solaroffensive auch die parlamentarische Initiative 22.461 durch die Energiekommission des Nationalrats eingereicht. Diese verlangt im Energiegesetz eine Anpassung zwecks beschleunigter Erstellung von Windparks und weiteren grossen Wasserkraftwerken (nebst der Staumauererhöhung beim Grimselsee).

Bereits im Oktober 2022 hat die Energiekommission des Ständerats entschieden, die Initiative zu unterstützen. Da aber die Beschleunigung der Verfahren für Speicherwasserkraftvorhaben bereits im Entwurf des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (21.047) im Detail geregelt wurde, soll sich diese Initiative auf weit fortgeschrittene Windkraftwerke beschränken.

Im Januar 2023 schlug die Energiekommission des Nationalrats nach ihrer Beratung konkrete Massnahmen vor, wie



der Bau von Windenergieanlagen beschleunigt werden kann, um rasch eine zusätzliche Jahresproduktion von 1 TWh zu realisieren.

Der SWV begrüsst die Fokussierung dieser parlamentarischen Initiative auf Windprojekte, da bei diesen die Bewilligungsverfahren gegenüber Wasserkraftanlagen unterschiedlich ausgestaltet sind und deshalb auch andere Lösungsansätze erfordern. Ein Vermischen von gut gemeinten Beschleunigungsvorschlägen für Wind- und Wasserkraftprojekte ist nicht zielführend, wie diverse Stellungnahmen nach der Vernehmlassung zur Beschleunigung von Verfahren für Wasserkraft- und Windenergieanlagen zeigten.

Definition von Rahmenbedingungen für Wasserkraft-, Windenergie- und Solarenergie-Anlagen von nationaler Bedeutung

Die Kommission für Umwelt, Energie und Raumplanung des Nationalrats hat ihre Beratung des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (21.047) fortgesetzt. Ein zentrales Thema der Beratungen war das nationale Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien. Der Kommission zufolge sollen auch Photovoltaikanlagen, Windkraftwerke und Laufwasserkraftwerke ab einer bestimmten Grösse von nationalem Interesse sein, insbesondere im Sinne des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Die Kantone erhalten den Auftrag, neu nicht nur für Wasser- und Windkraft, sondern auch für Solaranlagen im nationalen Interesse geeignete Gebiete in ihrem Richtplan festzulegen.

Auch die Stromproduktion im Winter soll ein Kriterium für die Zuerkennung eines nationalen Interesses sein. Die Kommission folgte dem Ständerat mit 12 zu 11 Stimmen darin, dass der Bundesrat auch kleineren und weniger bedeutenden Anlagen ein nationales Interesse zuerkennen soll, wenn die Ausbauziele für die erneuerbaren Energien nicht erreicht sind.

Kompromiss zwischen Nutzungs- und Schutzinteressen

Im Gegensatz zum Beschluss des Erstrates sollen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Biotopen von nationaler Bedeutung sowie in Wasser- und Zugvogelreservaten weiterhin ausgeschlossen bleiben (17 zu 6 Stimmen bei 1 Enthaltung). Mit 18 zu 6 Stimmen hat die Kommission entschieden, dass neu entstehende Gletschervorfelder und alpine Schwemmebenen

hier eine Ausnahme sein sollen und somit grundsätzlich für eine Nutzung infrage kommen. Dies soll auch für Werke im Zusammenhang mit der ökologischen Gewässersanierung gelten, wenn damit ein ökologischer Mehrwert geschaffen wird.

Versorgungssicherheit im Winter

Wie schon der Ständerat sprach sich auch die Kommission dafür aus, bis 2040 einen Produktionszubau von 6 TWh erneuerbaren Energien zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter zu realisieren. Sie entschied mit 23 Stimmen ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung, dass dieser Zubau in erster Linie mit den 15 vom «Runden Tisch» zur Wasserkraft priorisierten Projekten sowie mit Solar- und Windenergieanlagen von nationaler Bedeutung erreicht werden soll. Welche weiteren planungs- und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen für diese Anlagen konkret gelten sollen, wird die Kommission an ihrer nächsten Sitzung entscheiden.

Die Kommission beabsichtigt nach wie vor, den Mantelerlass rechtzeitig für die Frühjahrsession 2023 zuhanden des Nationalrats zu verabschieden.

Energiewirtschaft

Ausschreibung Wasserkraftreserve

Die Ausschreibung für die Wasserkraftreserve für den Winter 2022/2023 wurde am 24. Oktober 2022 abgeschlossen. Insgesamt haben Gebote im Umfang von 400 Gigawattstunden (GWh) einen Zuschlag erhalten. Die beschaffte Reservemenge liegt damit innerhalb der von der EICom vorgesehenen Eckwerte zur Umsetzung der Verordnung zur Wasserkraftreserve. Die Gesamtkosten der Reservorhaltung werden 296 Mio. EUR betragen.

Bei der von Swissgrid durchgeführten Ausschreibung für die Wasserkraftreserve wurden insgesamt 149 Gebote mit total 672 GWh von unterschiedlichen Anbietern eingereicht. Die EICom hat entschieden, Angeboten mit insgesamt 400 GWh den Zuschlag für die Vorhaltung Wasserkraftreserve zu geben. Damit liegt die beschaffte Menge im Rahmen der vorab bestimmten Eckwerte, die eine Grössenordnung von 500 GWh mit einer Toleranz von +/- 166 GWh vorsehen. Die Beschränkung auf 400 GWh erfolgte auf Basis einer Kosten-Nutzen-Überlegung. Parallel zum Aus-

schreibungsprozess erstellte Analysen zeigen, dass sich die Gesamtkosten für die Vorhaltung der Reserve im Umfang von 296 Mio. EUR durch die Preiserwartungen am Strommarkt erklären lassen. Aufgrund der Gebotsstruktur wären bei einer höheren Reservemenge die Gesamtkosten und damit die finanzielle Belastung der Stromverbraucher überproportional stark angestiegen.

Mit der gebildeten Reserve wird die in der Verordnung zur Wasserkraftreserve geforderte Absicherung für ausserordentliche, nicht absehbare kritische Knappheitssituationen umgesetzt. Mit ihr soll gegen Winterende eine allfällige Phase mit reduzierten Importmöglichkeiten und geringerer Verfügbarkeit inländischer Produktion während weniger Wochen überbrückt werden können.

Die an der Reserve teilnehmenden Kraftwerke erhalten für das Vorhalten des Wassers eine Entschädigung basierend auf einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren. Die mit der beschafften Menge einhergehenden Kosten von 296 Mio. EUR für die Vorhaltung der Reserve werden von allen Schweizer Stromkonsumenten gemäss ihrem Verbrauch getragen und über einen Zuschlag auf den Netztarif weitergereicht. Damit die Energie bei Bedarf auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abgerufen werden kann, wird die Reserve auf verschiedene Kraftwerkkomplexe verteilt.

Befristete Erhöhung der Stromproduktion bei Wasserkraftwerken

Gestützt auf das Landesversorgungs-gesetz hat der Bundesrat am 30. September 2022 entschieden, dass angesichts der unmittelbar drohenden schweren Mangel-lage bei der Stromversorgung die Betreiber bestimmter Wasserkraftwerke verpflichtet werden können, die Stromproduktion zu erhöhen. Diese «Notverordnung Restwasser» trat am 1. Oktober 2022 in Kraft und wurde von etlichen Kraftwerkbetreibern im Interesse der Versorgungssicherheit rasch umgesetzt. Am folgenden Beispiel wird gezeigt, dass nicht nur die Reduktion der Restwasserabgabe die Stromproduktion im Winter erhöhen kann, sondern auch andere sinnvolle Massnahmen.

Wehrüberfall kann befristet zur Stromproduktion genutzt werden

Aufgrund des Risikos einer Strommangel-lage darf das Kraftwerk Schaffhausen bis im nächsten Frühling die gesamte Wassermenge des Rheins zur Stromproduktion nutzen und muss keine Mindestmenge über



Bild: SH Power.

die Stauwehre fliessen lassen.

Gemäss Konzession muss das Kraftwerk Schaffhausen unabhängig der Abflussmenge des Rheins eine Mindestmenge an Wasser, als sogenannter Wehrüberfall, über das Stauwehr fliessen lassen. Die Auflage dient dem Schutz des Ortsbildes. Aufgrund des Risikos einer Strommangellage darf dieses Wasser befristet zur Stromproduktion genutzt werden und muss nicht über die Stauwehre fliessen.

Das Bundesamt für Energie erteilte dem Kraftwerk Schaffhausen dafür eine bis zum 30. April 2023 geltende Ausnahmegenehmigung. Die befristete Nutzung der zusätzlichen Wassermenge ermöglicht eine Mehrproduktion von etwa 700 000 Kilowattstunden Strom. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von rund 155 durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalten.

Wasserkraftnutzung

Kraftwerk Palanggenbach (UR) produziert zum ersten Mal Strom

Zwei Jahre und vier Monate nach dem Spatenstich produziert das Laufwasserkraftwerk Palanggenbach seit Mitte November 2022 Strom aus erneuerbarer Urner Wasserkraft. Dies rund vier Monate früher als geplant.

Als Mitte Oktober 2022 auf der Leistungsanzeige des Kraftwerks Palanggenbach beim Andrehen ein erstes Mal reale Zahlen erschienen, war die Freude riesig. Es folgte Gewissheit, dass die Planungen und Bauarbeiten erfolgreich waren und das komplexe System aus vielen verschiede-

nen Elementen funktioniert. *Werner Jauch*, Verwaltungsratspräsident der KW Palanggenbach AG, zeigt sich stolz: «Es freut mich sehr, dass wir rund 4 Monate früher als geplant das Kraftwerk in Betrieb nehmen konnten. Dies ist dem grossen Einsatz aller, welche am Projekt beteiligt waren, zu verdanken. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren Effort.» *Werner Jauch* ist überzeugt: «Solche dezentralen Kraftwerkprojekte wie das KW Palanggenbach leisten in der Schweiz einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Gerade die aktuellen Zeiten zeigen, wie wichtig der konsequente Ausbau der erneuerbaren inländischen Energieproduktion ist.» Für EWA-energieUri ist das KW Palanggenbach das zwölfte Wasserkraftwerk, welches der Urner Energiedienstleister zusammen mit Partnern in den letzten zwölf Jahren erfolgreich umgesetzt hat. Das Kraftwerk Palanggenbach wird zukünftig mit einer Leistung von 3 Megawatt mehr als 11,5 GWh Strom produzieren.

Baugesuch für das Wasserkraftprojekt Massongex-Bex-Rhône eingereicht

Die MBR SA (Massongex-Bex-Rhône) hat bei den Kantonen Waadt und Wallis das Baugesuch für die Wasserkraftnutzung der Rhone eingereicht. In das Gesuch integriert sind auch die Arbeiten, die im Rahmen der 3. Rhonekorrektur im Perimeter der Konzession für die Nutzung der Wasserkraft vorgesehen sind. Die öffentliche Auflage ist ein wichtiger Schritt im aktuellen Kontext der Versorgungssicherheit im Winter und der Energiewende. Das Projekt von nationaler Bedeutung, auf dem Gebiet der Gemeinden Saint-Maurice, Massongex, Bex und – in geringerem Umfang Ollon – tritt damit in eine konkrete Phase. Möglich macht dies die Unterstützung der Standortgemeinden, eine fruchtbare Koordination mit dem Projekt der 3. Rhonekorrektur unter der Leitung der kantonalen Behörden und eine Übereinkunft mit Umweltverbänden.

MBR3 (Massongex-Bex-Rhône 3) tritt in eine konkrete Phase. Das Projekt umfasst sowohl die Wasserkraftnutzung als auch die Korrektur der Rhone (R3) im Perimeter der Konzession und wird vom 30. Dezember 2022 bis am 30. Januar 2023 in vier Gemeinden in den Kantonen Waadt (Bex und Ollon) und Wallis (Massongex und St. Maurice) öffentlich aufgelegt. Der Name «MBR3» nimmt Bezug auf das zweifache



Bild: EWA – energieUri.



Bild: MBR.

Ziel, nämlich Energie und Hochwasserschutz. Das Baugesuch ist zugleich imposant und komplex, es umfasst rund 300 Dokumente mit insgesamt fast 2500 Seiten.

Mit diesem wichtigen Schritt zu Beginn eines Winters voller Ungewissheit beabsichtigt die Gesellschaft MBR SA, an der FMV, Romande Energie und die Services Industriels de Lausanne beteiligt sind, einen bedeutenden Beitrag zur Stromversorgungssicherheit zu leisten, insbesondere in der kalten Jahreszeit.

Dank ihrer privilegierten Lage am Rand des Einzugsgebiets der Rhone im Chablais wird das künftige Kraftwerk MBR von den Zuflüssen aus den Walliser Speicherkraftwerken profitieren, die ihr Wasser vorwiegend im Winter abarbeiten. Etwa 45 Prozent der erzeugten Energie sollen in dieser kritischen Zeit in das Netz eingespeist werden. Dieses strategische Projekt – das am weitesten fortgeschrittene der Schweiz – stellt damit eine konkrete Antwort auf die Herausforderungen der Versorgungssicherheit dar, insbesondere im Winter.

Mit einer Jahresproduktion von 80 GWh wird dem Kraftwerk MBR nationale Bedeutung zuerkannt; es könnte deshalb eine Bundesunterstützung in der Höhe von 50 Prozent der Gesamtkosten, also rund 70 Millionen Franken, erhalten. Dank seiner zu 100 Prozent erneuerbaren und einheimischen Energieproduktion trägt es zudem zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes bei.

Wasserkraftwerk Reichenau produziert künftig auch Wasserstoff

Axpo und Rhiienergie bauen beim Wasserkraftwerk Reichenau in Domat/Ems eine Wasserstoffproduktionsanlage. Die Anlage wird voraussichtlich im Herbst 2023 in Betrieb gehen und jährlich bis zu 350 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren. Axpo und Rhiienergie leisten mit dem Projekt einen wichtigen Beitrag für die Dekarbonisierung in der Schweiz.



Bild: Axpo.

Ersatz des 120-jährigen Wasserkraftwerks Zilfuri in Kandersteg feierlich eingeweiht

Es war eine Sensation, als im Jahr 1903 in den Hotels von Kandersteg zum ersten Mal Glühbirnen die Speisesäle erleuchteten. Als an der Gemeindeversammlung der Kredit für den Bau eines dorfeigenen Kraftwerks abgelehnt wurde, haben Privatpersonen die Initiative ergriffen und ein erstes Kraftwerk erbauen lassen. Dieses nutzt

das Wasser des Oeschinensees, welches in einigen hundert Metern Entfernung des Sees in Richtung Kandersteg an verschiedenen Orten aus dem Boden sprudelt und an vier Stellen gefasst wird. Das Kraftwerk Zilfuri wurde in den späteren Jahrzehnten laufend dem wachsenden Strombedarf der Gemeinde angepasst, indem zuletzt vier Turbinen installiert waren, die aber mittlerweile alle zahlreiche Betriebsjahre auf dem Buckel hatten. Noch vor Ende der Skisaison im Gebiet Oeschinen wurden die nostalgischen Maschinen Mitte März 2022 in einem ehrwürdigen Anlass definitiv ausser Betrieb genommen, worauf umgehend die Demontage und der Abbruch des Gebäudes begann. Denn die Zeit war extrem knapp bemessen, mussten doch die neuen Wasserfassungen, die Hang- und Druckleitungen, die Zubringerpumpe, das Wasserschloss und die neue Zentrale vor Beginn der aktuellen Skisaison im Dezember 2022 fertig gebaut und in Betrieb gesetzt sein.

Dank der geringen Schneehöhe im Frühjahr, des guten Wetters im Sommer und Herbst und nur marginalen Felsstürzen am Spitzen Stein unterhalb des Doldenhorns konnte der eng bemessene Terminplan beinahe tagesscharf eingehalten werden. Noch vor der touristischen Hochsaison ab den Weihnachtstagen konnte das neue Kraftwerk mit einer um über 20 Prozent gesteigerten Ausbauwassermenge und Energieproduktion dem Betrieb übergeben werden. Die feierliche Einweihung mit über 50 Gästen, darunter auch Altbundesrat *Adolf Ogi*, fand am 2. Februar 2023 statt.



Neues Kraftwerk mit einer zwei-düsigen, horizontal-achsigen Maschine. Im Vordergrund die Trinkwasserturbine. Bilder: LWK.

Veranstaltungen



Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Association suisse pour l'aménagement des eaux
Associazione svizzera di economia delle acque

KOHS-Wasserbautagung 2023/ Symposium CIPC 2023

«Wasser ohne Grenzen – Interaktion
zwischen Fließgewässern und dem
Grundwasser»

21.6.2023, Hotel Arte, Olten



Die jährlich stattfindende Tagung wird von der Kommission für Hochwasserschutz (KOHS) des SWV organisiert. / Le symposium annuel est organisé par la Commission pour la protection contre les crues (CIPC) de l'ASAE.

Zielpublikum / Public cible

Angesprochen werden Wasserbauer und weitere mit Hochwasserschutz und Gewässerrevitalisierung beschäftigte Fachleute aus Privatwirtschaft, Verwaltung und Forschung. Die Tagung ist immer auch ein ausgezeichnete Treffpunkt der Fachwelt. / *Le symposium est destiné aux spécialistes des aménagements des cours d'eau et aux personnes du privé, de l'administration et de la recherche en lien avec la protection contre les crues et les revitalisations des cours d'eau. La journée est d'ailleurs toujours une excellente opportunité d'échange entre les professionnels.*

Inhalt, Sprache / But, Langues

Das detaillierte Tagungsprogramm kann der Website entnommen werden. Die Vorträge werden in Deutsch und Französisch gehalten mit Parallelprojektion der Folien in beiden Sprachen. / *Pour les détails voir le site web. Les conférences seront présentées en allemand et français avec projection simultanée des slides dans les deux langues.*

Anmeldung / Inscription

www.swv.ch/kohs23

Agenda

29.3.2023, Bern

Symposium «Talsperren und Extremhochwasser»

Schweizerisches Talsperrenkomitee
www.swissdams.ch

10.–17.5.2023, Luzern

Seeuferrevitalisierung: Grundlagen und Massnahmen

Hochschule Luzern
www.hslu.ch/de-ch/technik-architektur/weiterbildung/fachkurse/seeuferrevitalisierung

21.6.2023, Olten

KOHS-Wasserbautagung 2023: «Wasser ohne Grenzen – Interaktion zwischen Fließgewässern und dem Grundwasser» (d/f)

Kommission KOHS des SWV
www.swv.ch

28.–30.6.2023, Wallgau, Oberbayern

Wasserbau – krisenfest und zukunftsweisend

21. Wasserbau-Symposium der ETH Zürich, der TU Graz und der TU München
www.cee.ed.tum.de/wb/veranstaltungen/symposium-wallgau-2023

4.–6. Juli 2023, Lindau

Mit Talsperren nachhaltig in die Zukunft

19. Deutsches Talsperren-Symposium
www.talsperrensymposium.de

31.8./1.9.2023, Genf

SWV-Tagung mit Exkursion und 112. SWV-Hauptversammlung

SWV
www.swv.ch

5.–8.9.2023, Interlaken



12th ICOLD European Club Symposium «Role of dams and reservoirs in a successful energy transition» & 75-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Talsperrenkomitees mit Workshops und Exkursionen (u. a. zur Baustelle der neuen Spital- lamm-Bogenstaumauer, KWO)

Schweizerisches Talsperrenkomitee
www.swissdams.ch

13.–16.9.2023, Jakarta, Indonesia

2nd Industrial Water and Waste Treatment Exhibition

PT. Pamerindo Indonesia
www.waterindonesia.merebo.com

8.11.2023, Olten

Hydrosuisse-Fachtagung Wasserkraft 2023

Kommission Hydrosuisse des SWV
www.swv.ch

Personen

David Jossen wird neuer Geschäftsführer von Electra-Massa und Energie Electrique du Simplon EES



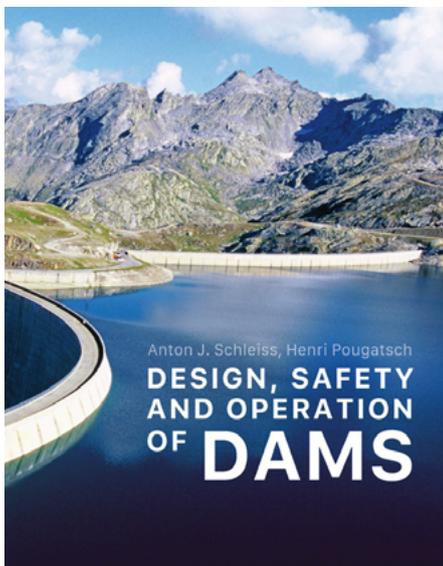
David Jossen wird ab 1. April 2023 neuer Geschäftsführer von Electra-Massa und Energie Electrique du Simplon EES. Er tritt die Nachfolge von Beat Imboden an, der am 1. April zur Grande Dixence SA wechselt, wo er ab 1. August 2023 neuer Geschäftsleiter wird. Mit David Jossen übernimmt eine bewährte Führungspersönlichkeit und ein ausgewiesener Spezialist für Wasserkraft die Geschäftsführung der beiden Unternehmen. Der 39-jährige Oberwalliser aus Naters ist derzeit Betriebsleiter mehrerer Wasserkraftwerkzentralen, darunter auch der Zentrale Bitsch der Electra-Massa.

Publikationen

Design, Safety and Operation of Dams

Publikation: 2022; Autor: Anton J. Schleiss, Henri Pougatsch; Herausgeber: EPFL Press English Imprint, Buch, 1. Edition, 792 Seiten, go.epfl.ch/dams.





Beschrieb: Dams are among some of the most imposing and complex structures to be found in civil engineering, and they have long played an important role in economic development and prosperity. Their primary functions include the storage of water for irrigation and energy production for local communities, protection against floods and other natural disasters, and the supply of water in times of drought. The aim of this book, which is primarily destined for practicing engineers and master's students, is to clearly present the principal concept and design elements that determine dam engineering. It gives a detailed overview of a safety concept based on three key pillars and of the different types of concrete and embankment dams, as well as their impact on the environment, their foundations, and various surveillance and maintenance issues. The content is enhanced with examples that reflect the internationally recognized expertise of Swiss engineering in the design of dams.

Zeitschriften

«WasserWirtschaft»

Themen der Ausgabe 4/2023

- *Eckehard Bielitz:* 30 Jahre Landestalsperrenverwaltung Sachsen
- *Stephan Schuch, Ulf Winkler, Jörg Weißbach:* Talsperren im Klimawandel – Anpassung der Bewirtschaftung im Freistaat Sachsen
- *Stefan Dornack, Jörg Weißbach:* Strategien und Maßnahmen zur Sanierung des Wasserhaushalts in den sächsischen Bergbaufolgelandschaften
- *Eckhard Scholz, Sören Albinus:* Bergbausanierung in der Lausitz – eine wasserwirtschaftliche Herausforderung
- *Gero von Daniels:* Regulatorischer Rahmen der Folgenbewältigung des Kohleausstiegs in Sachsen

«ÖWAW»

Themen der Ausgabe 9 – 10/2022

- *Monschein M., Schmaltz E., Krebs G., Zenz G., Harrer C., Gamerith V.:* Reduktion der pluvialen Überflutungsgefahr durch standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung
- *Seidl G., Haslwanter M., Schneider J.:* Der technische Beckenpass – eine hydraulische und biotische Gegenüberstellung mit konventionellen beckenartigen Fischaufstiegshilfen
- *Richter W., Zenz G.:* Stollenspeicher für Ausleitungskraftwerke
- *Pirker M., Zenz G.:* Hybride Analyse einer Bogenstaumauer mit Quantile Regression Neural Network
- *Mayr D.:* EU-Vorrangstatus für Pumpspeicherkraftwerke

Themen der Ausgabe 11 – 12/2022

- *Hohensinner S., Schachner T., Schmutz S.:* Habitatrestoration mit Ablaufdatum? Integration dynamischer Prozesse in der Sanierung von Fließgewässern
- *Gruber G., Hayes D. S., Lett A., Zeiringer B., Pinter K.:* Was tun mit urbanen Gewässern? Evaluierung des ökologischen Nutzens am Wienfluss mittels Habitatmodellierung
- *Weigelhofer G., Leopold M., Akbari E., Farnleitner A., Kirschner A.:* Was bringen Ufergehölze für die Wasser- und Sedimentqualität von Bächen in landwirtschaftlichen Regionen?
- *Friedrich T., Neuburg J., Eichhorn H., Popp S.:* Restauration & Ökologie des Sterlets in der österreichischen Donau – das LIFE-Sterlet-Projekt 2015–2022
- *Seliger C., Haslauer M., Schmutz S., Borgwardt F.:* AquaZoom – eine integrative Methode zur Bewertung des Fischzuchtpotenzials entlang österreichischer Fließgewässer
- *Klingler C., Feigl M., Borgwardt F., Seliger C., Schmutz S., Herrnegger M.:* Vorhersage von hydrologischen Abflusskennwerten in unbeobachteten Einzugsgebieten mit Machine Learning
- *Hayes D. S., Muhar S., Popp S., Becsi R., Mühlmann H., Ofenböck G., Scheikl S.:* Evaluierung kultureller Ökosystemleistungen renaturierter Fließgewässer
- *Bondar-Kunze E., Funk A., Haidvogel G., Unfer G., Muhar S., Hohensinner S., Borgwardt F., Rauch P., Meulenbroek P., Hein T.:* Der Meta-Ökosystem Ansatz in der Praxis – Integration von hydromorphologischen Veränderungen und menschlichen Eingriffen in die Meta-Ökosystem-Theorie zur Entwicklung eines nachhaltigen Flussmanagements an der österreichischen Donau